

Bundesweite DGOP-Initiative zur Unterstützung der Adhärenz bei Oraler Zytostatika-Therapie

Die Befragungen onkologischer Patienten haben uns in den letzten Jahren umfassende Erkenntnisse über deren Erwartungen vermittelt [PASQOC 2004/2005, OPSS 2008]:

1. Onkologische Patienten wollen von Apothekern sachgerecht beraten werden, sowohl was die Wirkungen der verordneten Arzneimittel als auch deren Neben- und Wechselwirkungen angeht.
2. Onkologische Patienten wollen umfassende Informationen über alternative Behandlungsformen und über Fragen der Ernährung im Zusammenhang mit ihrer Therapie erhalten.
3. Onkologische Patienten kennen die im Bereich der Zytostatikaherstellung erfahrenen Apotheken, gehen aber dennoch in den meisten Fällen zu ihrer Hausapotheke, die sich durch persönliche Bekanntheit und Ortsnähe auszeichnet.
4. Onkologische Patienten wollen eine kompetente Beratung, die Ihnen das Gefühl der Therapiesicherheit durch einheitliche Beratungsinhalte von Ärzten und Apothekern vermittelt.

Die DGOP hat aus dem Vergleich dieser Daten mit den Gegebenheiten in der Behandlung onkologischer Patienten mit oralen Zytostatika folgende Schlüsse gezogen:

1. Orale Zytostatika-Therapie erfordert im ambulanten Bereich eine intensivere Beratung und pharmazeutische Betreuung onkologischer Patienten in Apotheken, als dies für die intravenöse Zytostatika-Behandlung in der Arztpraxis oder im Krankenhaus nötig ist.
2. Die oralen Zytostatika werden zu nahezu hundert Prozent von öffentlichen Apotheken direkt an den Patienten abgegeben.
3. Die derzeitige Beratung in den Apotheken kommt den Anforderungen der onkologischen Patienten nicht ausreichend nach.
4. Die Anforderungen der pharmazeutischen Betreuung während der orale Zytostatika-Therapie beziehen sich nicht nur auf die Hinweise zur korrekten Einnahme, sondern auch auf mögliche Interaktionen u.a. mit selbst erworbenen Arzneimitteln und alternativen Supportiva oder auf den Einfluss der Nahrung.
5. Hinsichtlich der erheblichen Einflüsse all dieser Mittel auf die Behandlung und den Therapieerfolg der onkologischen Patienten ist deren intensive Aufklärung und pharmazeutische Begleitung von therapieentscheidender Bedeutung.

Die DGOP wird deshalb in Abstimmung mit allen betroffenen Apotheker- und Ärzteverbänden sowie pharmazeutischen Firmen die Schulung der Mitarbeiter in deutschen Apotheken vorbereiten und umsetzen, um ihrem satzungsgemäßen Auftrag, „... die Krebspatienten nach allen Mitteln zu unterstützen“, nachzukommen.

Dies vermag die DGOP aber nur,

- wenn die dazu durchzuführenden Schulungen von Mitarbeitern in ca. 20.000 deutschen Apotheken intensiv von Kolleginnen und Kollegen unterstützt werden.
- wenn die Apotheken die dringende Notwendigkeit der pharmazeutischen Patientenbetreuung ernsthaft bejahen und aktiv an den Informations- und Schulungsmaßnahmen teilnehmen.

Die DGOP ruft alle pharmazeutisch ausgebildeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Deutschland auf, sich an der Umsetzung der Initiative im Jahr 2011 aktiv zu beteiligen.